

lichem Wetteifer nach den aus Fruchtbündeln zu ihnen herabhängenden Trauben greifen und an einem Band emporklettern, während am oberen Ende ein Engel das Portinari-Wappen hält. Der Typus dieses Engels mit seinem reizenden Lockenköpfchen verdient besondere Beachtung. Seine Vorstufen fanden wir in Castiglione d' Olona, selbst schon in den Malereien Masolinos, seiner in der Portinari-Capelle erhaltenen Gestalt aber werden wir von nun an in der lombardischen Renaissanceplastik, vor allem in den Jugendarbeiten Omodeos, dauernd begegnen. Auch die Puttenkinder selbst sind in ähnlichem Sinne bezeichnend. Sie entsprechen jenen beiden nackten Bübchen des Palastportales, welche sich dort hoch oben auf den Fruchtbündeln zu schaffen machen. Ihre Bewegungen sind weit behender und natürlicher, als bei ihren Genossen an Filaretos Hospitalfenstern. Noch reizvoller aber ist die nur einmal (am linken Eingangspfeiler von der Kirche aus) angewandte

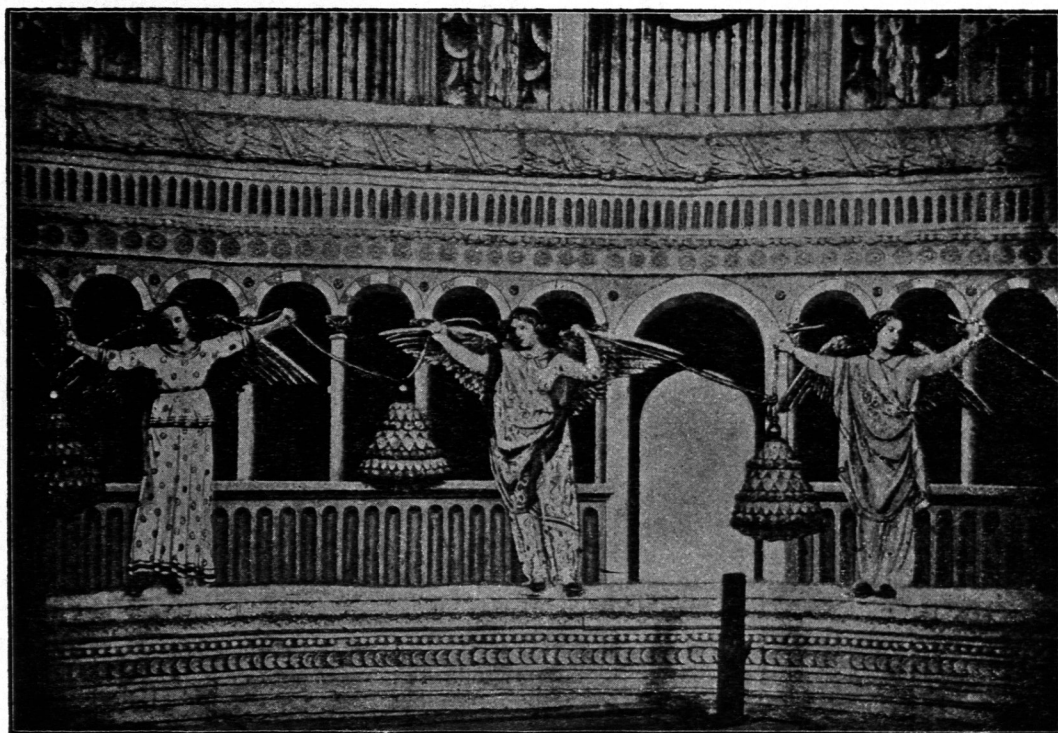


Abb. 69. Portinari-Capelle bei S. Eustorgio in Mailand. Engelreigen unter der Kuppel
(nach einer Abb. im Archiv. Storico dell' Arte).

Füllung, die schon in den drei oberen Relieftafeln von den übrigen ein wenig abweicht, — das oberste Puttenpaar klettert hier nicht mehr friedlich gemeinsam empor, sondern beginnt eine lustige Rauferei — und vollends in der untersten Platte ein selbständiges Genrebild aus dem Kinderleben von echtestem Renaissancecharakter bietet. Schon die Erfindung desselben ist ungemein glücklich. Der unterste der drei Buben kniet mit aufgestemten Armen auf dem Boden und bildet so mit seinem Rücken die Brücke, auf welcher sein Gespieler zu den Trauben emporzureichen versucht; doch auch so hängen ihm dieselben noch zu hoch, und der dritte muß mit seinen fest gefalteten Händen erst eine Art Schlinge bilden, in welche das rechte Füßchen des Kletterers treten kann, um einen genügend hohen Standort zu gewinnen. Auch die Formenbehandlung an sich hat hier den letzten Hauch mittelalterlicher Gebundenheit verloren! —

Von dieser reizenden Arbeit aus gewinnt man am besten den Uebergang zu demjenigen Theil im Bildschmuck dieser Capelle, welchen man von jeher als ihr köstlichstes Kleinod gepriesen hat, ohne ihn jedoch näher zu analysiren: zu dem in polychromem Stucco-Hochrelief ausgeführten Engelreigen im breiten Fries unter dem eigentlichen Tambour.